



Villa Glückskind

GEBORGEN WACHSEN

Pädagogische Konzeption

Kinderkrippe Villa Glückskind

Münchner Straße 8

INHALTSVERZEICHNIS

1. UNSERE KINDERKRIPPE VILLA GLÜCKSKIND	3
1.1 Information zu Träger und Einrichtung	3
1.1.1 Geschichte der Villa Glückskind	3
1.1.2 Kinder und Familien in unserer Einrichtung und im Einzugsgebiet	3
1.1.3 Zusammensetzung in der Gruppe	3
1.1.4 Lage	3
1.1.5 Öffnungs- und Schließzeiten	4
1.1.6 Personal	4
1.1.7 Räumlichkeit (Grundriss)	4
1.1.8 Verpflegungsangebot	5
1.2 Unser pädagogischer Rahmen	5
2. UNSERE GRUNDLAGEN UND WERTE IN DER PÄDAGOGISCHEN ARBEIT	6
2.1 Unser Bild vom Kind	6
2.2 Unser Verständnis von Bildung	7
2.2.1 Bildung als sozialer Prozess	7
2.2.2 Stärkung von Basiskompetenzen	8
2.3 Unsere pädagogische Haltung, Rolle und Ausrichtung	9
3. ÜBERGÄNGE IN UNSERER KINDERKRIPPE	10
3.1 Der Übergang in unsere Einrichtung	10
3.2 Der Übergang in den Kindergarten – Vorbereitung und Abschied	12
4. UNSER PÄDAGOGISCHER ALLTAG	12
4.1 Freies Spielen und vernetzte Umsetzung von Angeboten und Projekten	12
4.2 Raumgestaltung und Spielmaterial	16
4.3 Unser Tagesablauf	17
4.4 Interaktionsqualität – wie wir als Pädagogen mit den Kindern in Kontakt treten	19
4.5 Ko-Konstruktion – von und Miteinander Lernen	20
4.6 Unsere Bildungs- und Entwicklungsdokumentationen für jedes Kind	20
5. BILDUNGSPARTNERSCHAFTEN UND KOOPERATIONEN IN UNSERER KINDERKRIPPE	21
5.1 Bildungs- und Erziehungspartnerschaften mit den Eltern	21
5.1.1 Unsere Kita App Family	22
5.1.2 Elternbeirat	22
5.2 Kooperation mit Externen	22
5.3 Kinderschutz und Schutzkonzeption der Einrichtung	22
6. UNSERE QUALITÄT	23
6.1 Qualitätssicherung	23
6.2 Weiterentwicklung unserer Qualität	23
7. QUELLENANGABEN	24

1. UNSERE Kinderkrippe VILLA GLÜCKSKIND

1.1 Informationen zu Träger und Einrichtung

Träger: Villa Glückskind GmbH, vertreten durch
Wiebke Berger

Leitung: Sara Funk

Email: sara.funk@villa-glueckskind.de

Anschrift: Villa Glückskind GmbH, Münchner Straße 8,
85635 Höhenkirchen-Siegertsbrunn.

Mobil: +49 176 566 175 49

Website: <https://villa-glueckskind.de/>

1.1.1 Geschichte der Villa Glückskind

Am 01.06.2020 eröffneten wir die Großtagespflege Villa Glückskind Siegertsbrunn mit 10 Kindern im Alter von 0-3 Jahren. Ein Jahr später am 01.07.2021 eröffnete die Großtagespflege Villa Glückskind „Glückspitze“ mit 10 Kindern, im Alter von 3-6 Jahren. Zum 01.04.2023 wurde die Großtagespflege Villa Glückskind Siegertsbrunn in eine Minikita mit Platz für 12 Kinder umgewandelt. Im November 2023 eröffnete die Großtagespflege Villa Glückskind „Glücksmomente“ ebenfalls mit 10 Kindern im Alter von 0-3 Jahren, welche im Januar 2025 in eine Kinderkrippe mit 12 Kindern umgewandelt wurde.

Seit September 2025 bilden die Villa Glückskind Siegertsbrunn und die Kinderkrippe Glücksmomente unsere **neue Kinderkrippe in der Münchner Straße 8** mit Platz für 24 Kinder im Alter von 0-3 Jahren.

1.1.2 Kinder und Familien in unsere Einrichtung und im Einzugsgebiet

In unserer Villa sind alle Familien herzlich Willkommen.

Die meisten Familien aus Höhenkirchen-Siegertsbrunn gehören der gehobenen Mittelschicht an und bewohnen eigene Einfamilienhäuser, vereinzelte Familien leben in Mietshäusern bzw. Wohnungen.

Einigen Familien fehlt das weitere Familienumfeld wie Großeltern oder andere Verwandte. Dominierend ist der klassische Familientyp, bestehend aus Mutter-Vater-Kind (1-2). Alleinerziehende, getrenntlebende oder Patchworkfamilien stellen die Ausnahme dar.

Zudem gibt es zwei Gemeinschaftsunterkünfte, die in die Betreuungsstruktur integriert sind.

1.1.3 Zusammensetzung der Gruppen

Betreut werden in unserer Kinderkrippe Kinder im Alter von 0 Jahr bis 3 Jahren.

Die Mehrheit der Kinder in unserer Einrichtung spricht als Erstsprache deutsch. Immer wieder besuchen die Villa Glückskind auch Kinder aus Familien mit Erstsprachen wie z.B. englisch, bosnisch, chinesisches, ...

1.1.4 Lage

Die „Villa Glückskind Siegertsbrunn“ befindet sich im voralpenländischen Höhenkirchen-Siegertsbrunn im Landkreis München. Sie befindet sich in einem neu erbauten Mehrfamilienhaus mit zusätzlichen Gewerbeeinheiten. Die Einrichtung ist sowohl mit den öffentlichen Verkehrsmitteln als auch mit dem PKW gut zu erreichen.

Fußläufig befindet sich der S-Bahnhof (S7) und der Busbahnhof „Haltestelle Höhenkirchen-Siegertsbrunn“. Die Umgebung ermöglicht den Kindern zu jeder Jahreszeit bei Spaziergängen Naturerfahrungen zu sammeln und Spielplätze zu besuchen. Felder, Pferdekoppeln und Bauernhöfe (mit Kühen, Schafen und Ziegen) laden zum Erkunden ein.

Die Infrastruktur bietet zahlreiche Möglichkeiten, pädagogische Aktivitäten außerhalb der Villa mit kurzen Fußwegen zu gestalten. So bieten ein Supermarkt, ein Drogeriemarkt, eine

Apotheke, eine Bücherei, eine Post, ein Rathaus und ein Blumenladen, die Möglichkeit lebenspraktische Unternehmungen anzubieten.

1.1.5 Öffnungs- und Schließzeiten

Unsere Öffnungszeiten ergeben sich aus den Bedarfszeiten der Familien und den Arbeitszeiten des pädagogischen Personals.

MONTAG:	07:30 Uhr – 16:00 Uhr
DIENSTAG:	07:30 Uhr – 16:00 Uhr
MITTWOCH:	07:30 Uhr – 16:00 Uhr
DONNERSTAG:	07:30 Uhr – 16:00 Uhr
FREITAG:	07:30 Uhr – 15:00 Uhr

Die pädagogische Kernzeit ist von 08:30 Uhr – 14:30 Uhr. In dieser Zeit, ist das Bringen und Abholen der Kinder nur in Absprache mit dem Personal aus der Gruppe möglich.

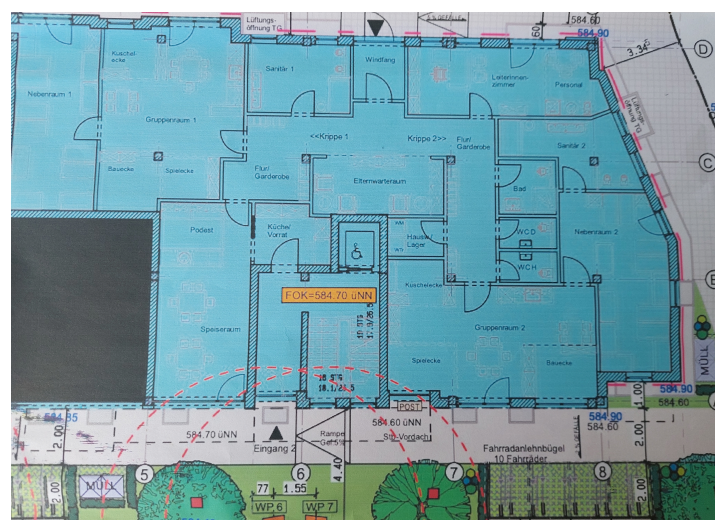
Für die Planungssicherheit bekommen die Familien jedes Jahr im September einen Jahresplan mit allen Brücken- und Schließtagen, sowie Festen und Feierlichkeiten ausgehändigt. Der Schließplan wird in Absprache mit dem Elternbeirat festgelegt. Grundsätzlich kann die Einrichtung an 30 Tagen schließen. Zusätzlich stehen noch 5 Tage für Konzeptionsarbeit zur Schließung zur Verfügung. Insgesamt kann die Einrichtung somit 35 Tage im Jahr schließen.

1.1.6 Personal

Unser Team besteht aus einer pädagogischen Leitung, einer staatlich anerkannten Erzieherin, einer pädagogischen Fachkraft, einer Kinderpflegerin und einer Ergänzungskraft. Immer wieder wird unser Team von Praktikanten z.B. Berufspraktikanten, Schülerpraktikanten, FOS-Praktikanten ergänzt. Für Hauswirtschaftliche Tätigkeiten wird das Team von einer Hauswirtschaftskraft unterstützt.

1.1.7 Räumlichkeit

Ausführliche Informationen zur Raumgestaltung befinden sich unter 4.2



1.1.8 Verpflegungsangebot

In den ersten Lebensjahren werden die Ernährungsgewohnheiten maßgeblich geprägt. Die gemeinsamen Mahlzeiten sind für uns ein wichtiger Bestandteil in der pädagogischen Arbeit, um den Kindern Freude am Essen in der Gemeinschaft zu vermitteln. Es ist uns bedeutsam, eine entspannte Essensatmosphäre zu schaffen sowie das Kennenlernen und freiwillige Ausprobieren von verschiedenen Lebensmitteln zu ermöglichen.

Wir bieten den Kindern täglich eine gesunde und ausgewogene Ernährung, die aus saisonalen und regionalen Lebensmitteln besteht.

Auf Allergien und besondere Ernährungsformen bei Kindern gehen wir ein und erarbeiten in Zusammenarbeit mit den Familien Alternativen.

Den aktuellen Speiseplan senden wir den Familien immer über die App Family zu. Zusätzlich hängt der Speiseplan an der Informationstafel aus.

• Getränke

Die Kinder erhalten ganztägig Wasser und ungesüßten Tee. Diese stehen den Kindern jederzeit im Gruppenraum zur freien Verfügung. Kinder, die das Trinken gerade erlernen, können eigene Trinkflaschen mitbringen. Die Gläser und Flaschen der Kinder sind mit Namen und Bildern versehen. Es gibt kleine Kännchen, mit denen die Kinder selbst das Eingießen in das Glas üben können. Bei Bedarf werden die Kinder von uns unterstützt.

• Frühstück

Wir bereiten das Frühstück in unserer Kinderkrippe für die Kinder vor. Der Morgen startet mit einem gesunden, abwechslungsreichen und ausgewogenen Frühstück, beispielsweise mit Brot (verschiedene Varianten), Semmeln (Vollkorn), Knäckebrot, Müsli, Rührei, Obst und Gemüse dazu Milch, Tee oder Wasser. Wir beziehen die Backwaren von einer örtlichen Bäckerei oder backen gemeinsam mit den Kindern Brot und Semmeln für das Frühstück.

• Mittagessen

Wir erhalten täglich ein warmes Mittagessen der Cateringfirma „Mahlzeit“.

Die Cateringfirma „Mahlzeit“ achtete bei der Auswahl der Gerichte auf ein saisonales Angebot.

• Brotzeit

Am Nachmittag bieten wir den Kindern an, gemeinsame Brotzeit zu machen. Die Kinder haben die Möglichkeit, Obst oder Gemüse zu essen. Dazu gibt es Brot, Knäcke, Crissini oder Ähnliches.

Wir achten darauf, Lebensmittel in Bio-Qualität einzukaufen. Im Moment beziehen wir die Lebensmittel über den REWE-Lieferservice

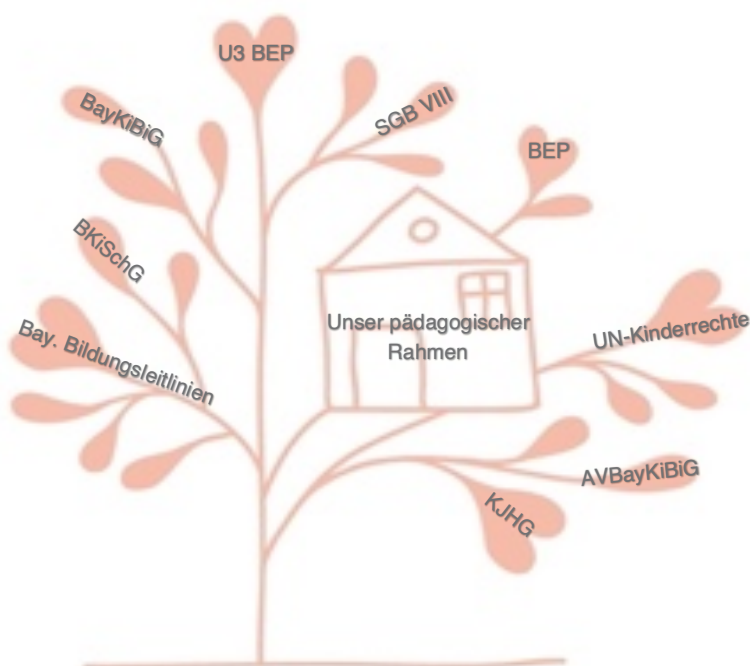
1.2 Unser pädagogischer Rahmen

Die gesetzliche Grundlage unserer Arbeit bilden das Bayerische Kinderbildungs- und -betreuungsgesetz (BayKiBiG), seine Ausführungsverordnung (AVBayKiBiG), das im achten Buch des Sozialgesetzbuches (SGB VIII) verankerte Kinder- und Jugendhilfegesetz (KJHG), sowie das Bundeskinderschutzgesetz (BKiSchG).

Ebenso finden die Rechte von Kindern (UN-Kinderrechtskonvention) in Bezug auf Schutz, Grundversorgung, Bildung und Beteiligung in unserem pädagogischen Alltag Beachtung und Anwendung. Nach §22 SGB VIII hat jedes Kind ein Recht auf Entwicklungsförderung zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit.

Im Krippenbereich ist die Handreichung zum Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder unter 3 Jahren maßgeblich. Gemeinsam mit den Bayerischen Bildungsleitlinien (BayBI) bilden sie den päd. Orientierungsrahmen für unsere konkrete pädagogische Umsetzung.

Wie sich unsere pädagogische Arbeit tatsächlich gestaltet, wird unter Punkt 4 genau beschrieben.



2. UNSERE GRUNDLAGEN UND WERTE IN DER PÄDAGOGISCHEN ARBEIT

2.1 Unser Bild vom Kind

Jedes Kind ist von Geburt an ein aktives, kompetentes Individuum mit einer eigenen Persönlichkeit und seinem eigenen Entwicklungstempo. Kinder entdecken, erforschen und gestalten ihre eigene Entwicklung durch ihre Interessen und Begabungen - unter den Einflüssen, unter denen sie stehen, aktiv mit. (vgl. BayBEP 2012, S. 23 ff.)¹

Das bedeutet für uns, den Alltag bedürfnisorientiert zu gestalten und zu erkennen was die Kinder gerade brauchen, z.B. nonverbale und verbale Aussagen der Kinder werden von uns beachtet (hungrig sein, durstig sein, müde sein, raus gehen, ...).

Kinder sind von Natur aus neugierig und interessiert an ihrer Umgebung und wollen lernen. Es ist uns wichtig, einen ganzheitlichen Blick auf das Kind zu haben. Jedes Kind hat seine eigene Persönlichkeit und seine eigenen Interessen. Wir beobachten, während der Freispielzeit die verschiedenen Interessen und Fähigkeiten der Kinder und entwickeln daraufhin Angebote und Projekte auch gemeinsam mit den Kindern.

Aus solch einer Beobachtung heraus, entstand z.B. unser Thema zu Fasching. Die Kinder verkleideten sich immer wieder sehr gerne als Ritter, Könige und Prinzessinnen. Sie bauten sich aus Matten eine Ritterburg, um sich vor dem Drachen zu verstecken. Immer wieder wurde der Wunsch nach einer großen Ritterburg geäußert. So überlegten wir gemeinsam mit den Kindern, wie und aus was wir uns zusammen eine richtige Ritterburg bauen können.

Daraufhin entstand in einem Projekt mit Schere, Stiften und viel Karton der Bau unsere Ritterburg.

Ebenso wurden den Kindern Sing- und Fingerspiele, verschiedenen Bücher und Spiele zu dem Thema Ritterburg angeboten.

¹ . (vgl. BayBEP 2012, S. 23 ff.)



Die Kinder altersentsprechend und entwicklungsangemessen in ihrer Selbstständigkeit zu unterstützen und zu fördern ist uns ein großes Anliegen. Es ist uns wichtig, jedes Kind in Entscheidungsprozesse, die es selbst betreffen, einzubeziehen. Dies geschieht unter anderem in der Essenssituation „wieviel und was möchte ich essen“ oder bei der Entscheidung „wer darf mich wickeln oder zur Toilette begleiten“.

2.2 Unser Verständnis von Bildung

Bildung bedeutet für uns, u.a. Kinder in ihren personalen-, sozialen-, lernmethodischen Kompetenzen und in ihrer Widerstandsfähigkeit (Resilienz) zu stärken.

2.2.1 Bildung als sozialer Prozess

In unserer Kinderkrippe sehen wir Bildung als sozialen Prozess und dieser spielt eine entscheidende Rolle bei der ganzheitlichen Entwicklung der Kinder. Durch gezielte und spontane pädagogische Angebote und Interaktionen, wie gemeinsam einkaufen gehen (Erwachsener-Kind und Kind- Kind) wird den Kindern die Möglichkeit geboten, sich in ihrer sozialen Umgebung zu entfalten, sich ein Bild von der Welt zu machen und wichtige Fähigkeiten zu erlernen.

Wir PädagogInnen in der Kinderkrippe spielen hierbei eine wichtige Rolle als BegleiterInnen, UnterstützerInnen und Vorbilder. Wir schaffen eine Lernumgebung, durch anregendes Spielmaterial und einer funktionsorientierten Raumgestaltung, in der die Kinder ihre individuellen Stärken entdecken und entfalten können. Mit einer dialogischen und offenen Grundhaltung begleiten wir die Kinder einfühlsam. Durch regelmäßige Beobachtungen und Reflexionen können wir gezielt auf die Bedürfnisse jedes einzelnen Kindes eingehen und es auf seinem Bildungsweg bestmöglich unterstützen.

Unser Ziel ist es, den Kindern eine positive Lernerfahrung zu ermöglichen, ihre Selbstständigkeit zu fördern und sie auf ihrem Weg zur eigenverantwortlichen Persönlichkeit zu unterstützen.

2.2.2 Stärkung von Basiskompetenzen

Basiskompetenzen bilden die Grundlage für eine körperliche und seelische Gesundheit, für Wohlbefinden. Sie erleichtern das Zusammenleben in einer Gruppe und tragen zu Lebensqualität und lebenslangem Lernen bei.

Bei uns in der Kinderkrippe legen wir besonders Wert auf die Stärkung der Personalen und sozialen Kompetenzen. Die Kinder sollen ihre Persönlichkeit entfalten können, einen Selbstwert entwickeln und somit Konflikt- und Beziehungsfähig werden. Die Kinder erfahren durch uns Sicherheit und Geborgenheit um das Vertrauen zu entwickeln, sich in jeder Situation auf uns verlassen zu können. Wir lassen die Kinder ausprobieren und ermutigen sie nicht aufzugeben. Somit geben wir den Kindern die Möglichkeit Situationen selbstständig zu bewältigen, Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten zu entwickeln und zu lernen sich ggf. Unterstützung zu holen. Wir begleiten die Kinder dabei, ihre Gefühle zu zulassen und damit umzugehen. Alle Gefühle sind richtig. Bei Konflikten, beobachten wir die Situation und lassen zu, dass die Kinder selbstständig nach Lösungsmöglichkeiten suchen können. Wir geben den Kindern die Sicherheit da zu sein, wenn sie uns für Lösungsmöglichkeiten brauchen.

Physische Kompetenzen:

Hierzu gehört für uns, den Kindern die Möglichkeit zu geben, sich in Grob- und Feinmotorik auszuprobieren. Bei Spaziergängen, dem Freispiel im Garten, beim Turnen und Toben auf Spielplätzen oder im Bewegungsraum, sammeln die Kinder Erfahrungen in ihrer Motorik. Hierbei können die Kinder eigene Grenzen erkennen, austesten und mit der Zeit über sich hinauswachsen.

Durch gezielte Angebote und der Auseinandersetzung mit unterschiedlichen Materialien sammeln die Kinder Erfahrungen im Bereich der Feinmotorik.

Ebenso durch das Zubereiten von Speisen (Obst und Gemüse selbst schneiden) oder das selbstständige streichen eines Brotes beim Frühstück mit einem Messer, fördert die feinmotorischen Fähigkeiten der Kinder.

Motivationale Kompetenzen:

Motivationale Kompetenzen bei Kindern umfassen die Fähigkeit, Motivation zu entwickeln und aufrechtzuerhalten, um Ziele zu erreichen und Herausforderungen zu meistern. Dazu gehören Autonomieerleben, Kompetenzerleben, Selbstwirksamkeit, Selbstregulation, Neugier und individuelle Interessen.

Autonomie erleben die Kinder bei uns unter Anderem in Essenssituationen in welcher sie z.B. selbst entscheiden was und wieviel sie essen möchten oder auch in Alltagssituationen wie z.B. bei der freien Wahl der Spielbereiche und Spielpartner, sowie die Wahl an welchen Aktivitäten möchte ich teilnehmen oder auch nicht.

Die Kinder erleben Kompetenz durch die ihnen übertragene Aufgaben wie Tisch decken, Betten machen oder in Situationen in denen sie anderen Kindern z.B. beim Anziehen helfen können.

Selbstwirksamkeit erfahren die Kinder z.B. beim selbstständigen Anziehen, dadurch, dass wir auf ihre Aussagen und Bitten reagieren und auf ihre Vorschläge eingehen.

Durch das Zulassen von Gefühlen, konstruktivem Feedback und dem Bestärken ihrer jeweiligen Handlungen unterstützen wir die Kinder beim Erlernen ihrer Selbstregulation.

Durch das Beobachten der Kinder, daraus an ihren Interessen abgeleiteten Angeboten und das Anbieten von unterschiedlichen Materialien fördern wie die Neugier und die individuellen Interessen der Kinder.

Diese Kompetenzen sind grundlegend für selbstbestimmtes Leben und die Bewältigung von Aufgaben.

Kognitive Kompetenzen:

Die Kinder können ihre Umwelt mit allen Sinnen differenziert wahrnehmen und erfahren. Durch Wiederholungen werden diese Erfahrungen verinnerlicht. Spiele und Aktivitäten, wie

z.B. Tischspiele, bei denen die Kinder erste Regeln und Abläufe erlernen, Puzzle, Steck-, Bau- und Stapelspiele, mit verschiedenen Formen und Farben, Bewegungs- und Singspiele, bei welchen die Kinder sich Liedtexte und spezifische Bewegungen merken unterstützen diesen Lernprozess.

Bei Ausflügen und Spaziergängen können die Kinder bei uns ihre Umwelt mit allen Sinnen differenziert wahrnehmen und erfahren. Durch wiederholtes gehen von Wegen in die nahe und ferne Umgebung, werden gemachte Erfahrungen wiederholt und verinnerlicht. Ebenso bei Angeboten im Turnraum mit verschiedenen Turnmaterialien können die Kinder Bewegungen erproben und erweitern.

Das tägliche Miteinander und die sprachliche Begleitung von Alltagssituationen führen zu einem ersten Spracherwerb und dem Verständnis von Zusammenhängen. Dies findet z.B. durch das sprachliche Begleiten und wiederholen von Liedtexten und Fingerspielen, sowie durch Bilderbuchbetrachtungen und das Besprechen von Geschichten statt.

Soziale Kompetenzen:

Eine wertschätzende Art gegenüber allen Kindern und untereinander, sowie unsere daraus entstehende Vorbildfunktion unterstützt die Kinder dabei, erste Erfahrungen im sozialen Miteinander zu sammeln. Durch Beobachtungen erkennen wir auftretende Konflikte und begleiten diese wenn nötig. Wir besprechen mit den Kindern Lösungsmöglichkeiten „Halt-Stopp, das mag ich nicht“ und unterstützen sie gegebenenfalls beim Führen des Konflikts. Ziel ist es, die Kinder auf ihrem Weg zu einem selbsterkennenden und selbstbewussten Menschen zu begleiten. Des Weiteren ist uns eine positive Wertevermittlung und das Vorleben dieser Werte sehr wichtig. Dies erreichen wir durch das Miteinbeziehen der Kinder bei Aufgaben wie z.B. Tisch decken für das Mittagessen, die Betten für den Mittagschlaf richten.

2.3. Unsere pädagogische Haltung, Rolle und Ausrichtung

Unsere pädagogische Haltung ist geprägt von einem respektvollen Umgang im täglichen Miteinander und bildet die Grundlage für unsere pädagogische Arbeit. Wir sind präsent für die Kinder und unterstützen sie beim Kennenlernen und Wahrnehmen ihrer Emotionen.

In Selbst- und Teamreflexionen besprechen wir immer wieder unser eigenes Denken und Handeln.

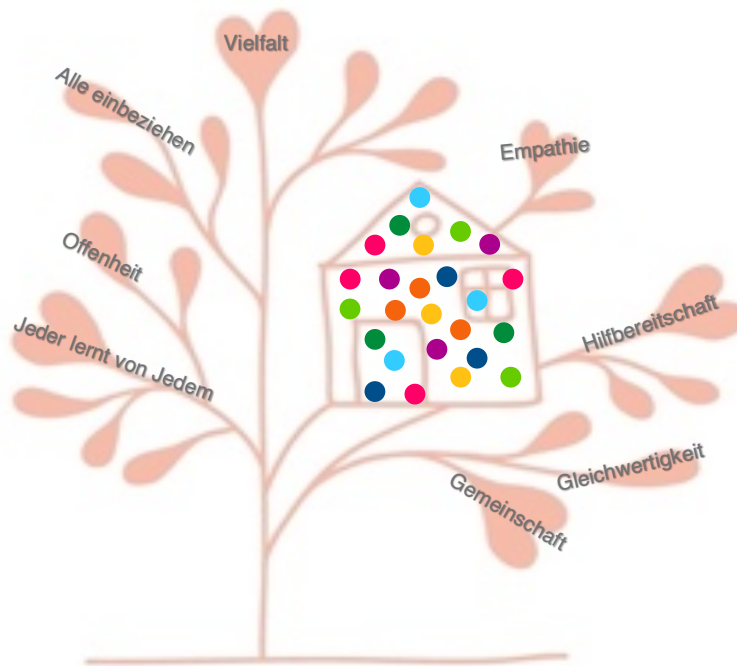
In der Villa Glückskind arbeiten wir situationsorientiert und kindzentriert. Das Kind steht im Mittelpunkt. Wir greifen Situationen aus dem Alltag der Kinder und Familien auf (Schlüsselsituationen) und beziehen diese in den pädagogischen Alltag mit ein. Die Interessen der Kinder werden wahrgenommen und aufgegriffen. Die Kinder werden von uns bei der Umsetzung ihrer Ideen unterstützt.

Wir sehen uns als Wegbegleitende der Kinder, mit dem Ziel, ihnen ein Umfeld und eine Atmosphäre zu schaffen, in der sie sich wohl fühlen und sich optimal in ihrem eigenen Tempo entwickeln können. Jedes Kind wird vorbehaltlos angenommen und in seiner individuellen Persönlichkeit respektiert und wertgeschätzt. Durch einfühlsame Art und Weise geben wir den Kindern die Sicherheit, dass wir jederzeit für sie da sind.

Inklusion bedeutet für uns, Kinder mit und ohne Beeinträchtigung, unabhängig von Geschlecht, Kultur, Ethnie, Hautfarbe, Religion, sexueller Identität und sozioökonomischer Herkunft gemeinsam und gleichberechtigt zu bilden und zu betreuen. Wir gehen mit den Familien in Kontakt und führen Gespräche um entsprechend auf das Kind eingehen zu können.

Wir verstehen die Vielfalt unserer Kinderkrippe als Bereicherung und Chance zum mit- und voneinander lernen.

Wir distanzieren uns von jeglicher Form von Diskriminierung.



3. ÜBERGÄNGE IN UNSERER KINDERKRIPPE

3.1 Der Übergang in unsere Einrichtung – Eingewöhnung und Beziehungsaufbau

Die Familien haben zunächst am „Tag der offenen Tür“, der jährlich (Anfang des Jahres) stattfindet die Möglichkeit unsere Einrichtung und unser Team kennenzulernen. Die Bedarfsermittlung und die Platzvergabe erfolgt in Absprache mit der Gemeinde Höhenkirchen-Siegertsbrunn. Die Eltern melden ihr Kind über die Seite der Gemeinde im „Little bird System“ (<https://portal.little-bird.de/Suche/H%C3%B6henkirchen-Siegertsbrunn>) an und werden bei freien Plätzen von den jeweiligen Leitungen kontaktiert. Regulär findet jedes Jahr ein Leitungstreffen im April/ Mai statt, bei dem die freiwerdenden Plätze zum nächsten Betreuungsjahr gemeinsam verteilt und vergeben werden.

Mit den Familien wird vor Beginn der Eingewöhnung ein Termin zu einem Aufnahmegespräch vereinbart. In diesem Gespräch wird der Betreuungsvertrag unterzeichnet, die Eingewöhnung besprochen und offene Fragen der Familien werden beantwortet.

Eingewöhnungsmodell

Wir orientieren uns am Berliner Eingewöhnungsmodell, bleiben dennoch flexibel und nach den Bedürfnissen der Kinder und Familien gerichtet.

Ein Elternteil (Bezugsperson) kommt gemeinsam mit seinem Kind in unsere Kinderkrippe und verbleibt ca. 1 Stunde dort. Die Bezugsperson (Elternteil) verhält sich passiv und drängt das Kind nicht, etwas zu tun. Das Kind darf den neuen Lebensraum möglichst selbst erobern und sucht sich seinen Bezugspädagogen selbst aus.

- Die PädagogInnen nehmen ebenfalls in den ersten Tagen eine beobachtende Rolle ein, ohne das Kind zum Spielen zu drängen. Die Eltern fungieren als „sicherer Hafen“ für ihr eigenes Kind, zudem es immer wieder zurückkehren oder von dort aus das Geschehen beobachten kann. In der Eingewöhnungsphase kommt es anfangs zu unterschiedlichen Startzeiten. Somit ermöglichen wir den Eltern und den Kindern gemeinsam verschiedene Aspekte aus unserem Tagesablauf kennenzulernen. Je nach Verlauf der Eingewöhnung kommen sie zum Frühstück, schauen sich den Morgenkreis oder die Freispielzeit an.

- Bei Kindern unter drei wird die erste Trennung nicht vor dem vierten Tag durchgeführt. Die Trennung (Eltern verlassen die Gruppe) wird von der Pädagogin einfühlsam begleitet, zu der das Kind in den ersten Tagen von sich aus den meisten Kontakt gesucht hat. Sobald wir beobachten, dass sich das Kind selbstständig im Gruppenraum bewegt und häufiger Kontakt zu den PädagogInnen sucht, wird die Trennung durchgeführt. Bei der Trennung verabschiedet sich die Bezugsperson (Elternteil) eindeutig vom Kind und verlässt kurz die Räumlichkeiten. Je nach Reaktion des Kindes auf die Trennung kann diese Zeit bei den kommenden Trennungen ausgeweitet werden oder wird ggf. weiter beibehalten. Die PädagogInnen beobachten das Kind während der Trennung. Die Bezugsperson (Elternteil) kommt pünktlich zum abgesprochenen Zeitpunkt wieder, um dem Kind Verlässlichkeit zu signalisieren. Daraufhin verlassen Bezugsperson (Elternteil) und Kind unsere Einrichtung, damit das Kind lernt, dass die Bezugsperson (Elternteil) wieder kommt und sie dann gemeinsam nach Hause gehen. Anhand des Verhaltens des Kindes wird die Dauer der Trennungsphase auf die Bedürfnisse abgestimmt.
- Durch die täglich verlängerte Zeit kann das Kind eine immer intensiver werdende Beziehung zu den PädagogInnen aufbauen. Die Bezugsperson (Elternteil) bleibt nun noch weiter telefonisch oder über die App erreichbar.

Wenn das Kind uns als „sichere Basis“ akzeptiert hat, ist die Eingewöhnung grundsätzlich abgeschlossen.

Zum Abschluss der Eingewöhnung findet ein Abschlussgespräch zwischen uns und den Familien statt.

In der Regel dauert die Eingewöhnung bei uns 6-8 Wochen. Dabei ist es wichtig, dass die Eltern sich genügend Zeit einplanen.

3.2 Der Übergang in den Kindergarten – Vorbereitung und Abschied

Einige Wochen vor dem Übertritt in den Kindergarten, werden die Familien von uns zu einem Abschlussgespräch eingeladen. Hierbei informieren wir abschließend über den aktuellen Entwicklungsstand des Kindes.

Wir thematisieren mit den Kindern, den Übergang der „Großen“ in den Kindergarten.

Die Kinder werden mit einer besonderen und persönlichen Karte zu ihrer Abschiedsfeier eingeladen. Gemeinsam wird ein Abschiedsfest geplant (sowie nach Möglichkeit, ein Abschiedsausflug). An ihrem letzten Tag bringen die zukünftigen Kindergartenkinder einen Koffer mit, um ihre persönlichen Gegenstände zu packen und aus der Kinderkrippe „auszuziehen“.

Die zukünftigen Kindergartenkinder dürfen an diesem besonderen Tag etwas Leckeres zum Frühstück für die Gruppe mitbringen.

Beim gemeinsamen Morgenkreis wird ein Abschiedslied gesungen. Die Glücksbücher (Erinnerungsalben) werden feierlich an die Kinder übergeben. Alle anderen Kinder und wir geben Wünsche mit auf den Weg in die Kindergartenzeit. Somit endet für die „Großen“ die Zeit in der Kinderkrippe.



4. UNSER PÄDAGOGISCHER ALLTAG

4.1 Freies Spielen und vernetzte Umsetzung von Angeboten und Projekten

Kinder lernen den ganzen Tag, beim Anziehen, beim Frühstück, im Spiel und im Austausch mit anderen Kindern und uns. Kinder sind von Geburt an neugierig und wissbegierig. Sie erkunden ihre Umgebung, stellen Fragen und probieren aus.

Daher ist das Freispiel für uns ein sehr wichtiger Bestandteil des Tagesablaufes.

Die Kinder können selbst entscheiden, wo im Raum, mit wem, wie lange und mit was sie gerne spielen möchten. Dabei sehen wir es als unsere Aufgabe, den Kindern altersgerechte Spielmaterialien zur Verfügung zu stellen und die Räumlichkeiten für die Kinder vorzubereiten. (Raum als dritter Pädagoge). Die Kinder bei ihrem Spiel zu beobachten und zu erkennen, wann sie Unterstützung oder Material für die Umsetzung ihrer Spielideen benötigen, ist für uns selbstverständlich. Wir sind für die Ideen der Kinder offen, hören den Kindern zu und nehmen jede Idee ernst.

Gezielte Angebote finden mit der gesamten Gruppe oder in Teilgruppen statt. Wir achten darauf, zusätzlich Angebote in altershomogenen Gruppen (Bilderbuchbetrachtungen, Kamishibai) durchzuführen. Somit besteht auch für die Älteren Kinder die Möglichkeit, sich bei Angeboten sprachlich auszutauschen oder z.B. an Bilderbuchbetrachtungen teilzunehmen mit herausfordernderem Inhalt. Genauso werden auch Angebote in altersheterogenen und dem Entwicklungsstand ähnelnden Gruppen angeboten, bei denen wir immer im Blick behalten, die Kinder nicht zu über- bzw. zu unterfordern.

Themenabhängig werden gezielte Aktivitäten oder Projekte angeboten, an denen die Kinder, je nach ihren Interessen und Bedürfnissen teilnehmen können. Generell ist für alle Kinder die Teilnahme an gezielten Angeboten freiwillig.

In unserer Kinderkrippe werden durch unsere Beobachtungen die Stärken und Ressourcen der einzelnen Kinder sowie der gesamten Gruppe erkannt. Aufgrund dieser Beobachtungen entstehen verschiedene Angebote und Projekte, die teilweise mit den Kindern ausgearbeitet werden. Die Kinder werden in alle Projekte, je nach Interessen und Entwicklungsstand eingebunden.

Angelehnt an den Jahreskreislauf, entstehen Projekte zu Ostern, Weihnachten, Sankt Martin, Sommer- und Familienfesten, Bräuchen und Festen anderer Kulturen.

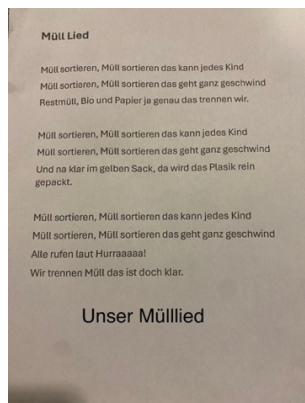
Wichtig ist uns auch, die Familien der Kinder nach Möglichkeit mit einzubeziehen z. B. durch Mitwirken bei Projekten.

So entstanden z.B. die Projekte „Das Farbenmonster“ in Bezug auf das gleichnamige Buch und „Die Müllabfuhr und Mülltrennung“.

Im Verlauf dieser Projekte lagen unsere pädagogischen Schwerpunkte in folgenden Bildungsbereichen:

Sprache und Literacy:

- Wiederholtes Vorlesen des Buches „Das Farbenmonster“
- Singen unseres selbstgeschriebenen Farbenmonsterliedes
- Sprachliches Begleiten sämtlicher Angebote zum Thema
- Wiederholtes Vorlesen des Müllmärchens
- Singen unseres selbstgedichteten Liedes über Müll
- Sprachliches Begleiten im Alltag bei Angeboten und Spaziergängen in Bezug auf Müll



Emotionalität, soziale Beziehungen und Konflikte:

- Besprechen der verschiedenen Gefühle/Farben des Farbenmonsters
- Besprechen von eigenen Gefühlen (glücklich sein, traurig sein, wütend sein, ...)
- In Alltagssituationen über die Gefühle sprechen (ich bin entspannt, wie das grüne Farbenmonster, ich bin traurig wie das blaue Farbenmonster, ...)
- Bewusstes Wahrnehmen der Gefühle anderer Kinder (ein Kind ist gerade wütend, sowie das rote Farbenmonster)
- Den Kindern erklären, dass alle Gefühle in Ordnung sind und jeder verschiedene Gefühle hat.



Musik, Ästhetik, Kunst und Kultur:

- Begleitung unseres Farbenmonsterliedes mit verschiedenen Instrumenten (Gitarre, Flöte, Rasseln, Trommeln, ...)
- Erste Erfahrungen an der Nähmaschine sammeln, durch Nähen eigenere Stoff-Farbenmonster
- Gestalten großer Pappmonster für die Dekoration zu unserem Sommerfest
- Verschiedenen Bastelarbeiten
- Begleitung unseres Müllliedes mit selbstgebastelten Rasseln aus Plastikmüll
- Basteln der Rasseln aus Joghurtbechern
- Herstellen von Bällen aus Zeitungspapier



Gesundheit, Ernährung und Bewegung:

- Auswählen verschiedener Obstsorten nach Farben und anschließende Zubereitung eines Obstsalates
- Probieren von verschiedenen Lebensmitteln in Bezug auf die Farben des Farbenmonsters
- Backen eines bunten Farbenmonsterkuchen für unser Sommerfest
- Spaziergänge in der Umgebung mit Suche nach Mülltonen
- Zeitungsfußball und Zeitungsbasketball spielen.
- Spaziergänge am Feldweg mit Einsammeln von Müll



Umwelt, Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE):

- Einführen eines Abfalltrennsystems (Restmüll, Bio, Plastik, Papier)
- Besprechen, dass wir auf unsere Welt aufpassen müssen und gut mit der Umwelt umgehen sollen
- Mit kleinen Spielzeugmülltonnen die Mülltrennung geübt



Eine ebenso wertvolle Lern- und Bildungssituation für die Kinder sind Alltagshandlungen, wie z.B. das selbstständige An- und Ausziehen vor und nach der Mittagsruhe.

4.2. Raumgestaltung und Spielmaterial

Bei der Raumgestaltung der Einrichtung ist es uns wichtig, dass die Umgebung für die Kinder sicher, einladend und unterstützend ist. Wir schaffen eine Atmosphäre, in der die Kinder sich wohlfühlen, freispielen und lernen können.

Aufgeteilt auf zwei Gruppenräume mit Nebenraum befinden sich jeweils liebevoll eingerichtet:

- Ein Bau- und Konstruktionsbereich mit Autos, Duplos, Korkbausteinen, ...
- Eine Kuschecke/Lesecke
- Ein Rollenspielbereich mit Kinderküche und Puppen
- Eine Mal- Bastel- und Tischspielbereich
- Ein Essbereich
- Ein Schlafraum, der vormittags als Spielraum genutzt werden kann.
- Ein Badezimmer mit Kindertoilette und Wickeltisch

Outdoorbereich:

- Für unsere Einrichtung steht ein Garten zur Verfügung. Da dieser noch im Bau ist, wird eine Nutzung erst im nächsten Jahr möglich sein.

Wir haben uns für eine helle, schlichte Raumgestaltung entschieden. Uns ist es ein Anliegen, die Kinder visuell nicht zu überfordern. Die Wände und Türen sind schlicht weiß. Die Teppichelemente größtenteils in einem hellen blau-grau gehalten.

Die Möbel sind ausschließlich aus dem Kitamöbelfachhandel. Sie sind TÜV zertifiziert und besitzen ein GS-Siegel. Der Bodenbelag besteht aus Eichenparkett.

Wir legen Wert darauf, hauptsächlich Spielzeug aus natürlichen Materialien wie Holz, Stoff, Kork, Pappe, u.Ä anzubieten, welches die Sinne der Kinder anspricht und ihre Kreativität anregt.

Auch Materialien zum Bauen und Konstruieren, sowie zum Experimentieren und Entdecken, sind in unserer kindgerechten Umgebung vorhanden.

Darüber hinaus stehen den Kindern auch Bücher, Musikinstrumente, Bastel- und Malutensilien sowie verschiedene Turn- und Piklerelemente (Spiel- und Turnmaterialien, die nach der Pädagogik von Emmi Pikler entwickelt wurden), zur freien Verfügung.

Wir beobachten das Spielverhalten der Kinder genau, um je nach Interesse die Spielbereiche zu verändern bzw. anzupassen.

Die Spielmaterialien werden regelmäßig gereinigt und auf ihre Sicherheit überprüft.

4.3 Unser Tagesablauf

Ein Tag in unserer Kinderkrippe

Bringzeit, 07:30 Uhr - 08:30 Uhr

Die Kinder werden von den Familien in die Kinderkrippe gebracht. In der Garderobe werden die Kinder von ihren Familien beim Ausziehen der Straßenkleidung und beim Anziehen der Hausschuhe unterstützt. Anschließend werden die Kinder von uns in ihren Gruppen in Empfang genommen und begrüßt. Hierbei findet noch ein kurzes Tür- und Angelgespräch mit den Eltern statt.

Die Kinder können in Ruhe ankommen um in den Tag zu starten. Wer möchte, kann dabei helfen, dass Frühstück vorzubereiten und den Tisch zu decken. Selbstverständlich können die Kinder die Zeit auch zum Freispiel nutzen.

Ziele: Ein entspannter Übergang von zu Hause in die Kinderkrippe sehen wir als sehr wichtig an, damit ein guter Start in den Tag für das Kind gewährleistet ist. Durch das freiwillige gemeinsame Vorbereiten des Frühstücks und das Decken der Tische können die Kinder Grundkompetenzen erfahren (Umgang mit Geschirr, Lebensmitteln und Hygieneregeln werden besprochen). Im Freispiel knüpfen die Kinder soziale Kontakte, entwickeln Spielideen und werden dabei in ihrer Sprachentwicklung gestärkt.

Begrüßungskreis, 08.30 Uhr - ca. 08.45 Uhr

Wir treffen uns gemeinsam im Kreis, ein Kind würfelt den Liederwürfel und im Anschluss singen wir ein Begrüßungslied. (je nach Lied auch in Begleitung von Instrumenten).

Die Dauer des Begrüßungskreises wird an die Bedürfnisse der Kinder angepasst. Kinder die (noch) nicht an der gesamten Dauer der Begrüßung teilnehmen möchten, können sich so lange in einem anderen Spielbereich im Gruppenraum beschäftigen.

Insgesamt beträgt die Dauer der Begrüßung 5-10 Minuten.

Ziele: Durch den Begrüßungskreis wird die Gemeinschaft und das Gruppenzugehörigkeitsgefühl der Kinder gestärkt. Die Kinder kommen in Kontakt mit Musik (Instrumenten) und Bewegung.

Frühstück, ca. 08.45 Uhr - ca. 09.15 Uhr

Jedes Kind sucht sich seinen eigenen Sitzplatz aus. Es gibt ein täglich wechselndes Frühstück. Die Kinder haben die Möglichkeit, sich auszusuchen, was und wieviel sie essen möchten.

Ziele: Wir ermöglichen den Kindern einen Zugang zu verschiedenen und gesunden Lebensmitteln. Die Kinder werden ermutigt, in Ruhe zu essen, sich Zeit zu nehmen und sich auf das Essen zu konzentrieren. Es ist uns wichtig, dass die Kinder lernen, ihr Essen zu genießen und auf ihr Sättigungsgefühl zu achten. Durch das Entscheiden und das selbstständige Nehmen des Essens, wird die Selbstständigkeit, die Feinmotorik und die Unabhängigkeit der Kinder gefördert.

Freispielzeit, gezielte Angebote, Spiel im Freien ca. 09.15 Uhr - ca. 11.00 Uhr

Nach dem Frühstück geht es zum Händewaschen. Dann ist Zeit für freies Spielen, gezielte pädagogische Angebote oder Hinausgehen in die Natur. Die Kinder haben in der Freispielzeit die Möglichkeit, ihre Spielpartner und ihre Spielinteressen frei zu wählen. Jegliches Spielmaterial ist für die Kinder jederzeit frei zugänglich.

Ziele zu Freispiel: Im Freispiel wird eine Vielzahl von pädagogischen Zielen verfolgt, welche die ganzheitliche Entwicklung der Kinder unterstützen. Diese sind, die Förderung der Selbstständigkeit (eigene Entscheidungen treffen und/oder verfolgen, ...), die Entwicklung sozialer Kompetenzen (Interaktion, Konfliktbewältigung, Teilen, ...), Kreativität und Phantasie

(freies Spiel, Ideen entwickeln, Lösungen finden, ...), die motorischen Fähigkeiten (klettern, malen, bauen, ...), die Sprachentwicklung (aktive Sprachnutzung, Erlernen neuer Wörter, kommunikative Fähigkeiten erweitern, ...) die kognitive Entwicklung (Kennenlernen und Auseinandersetzen mit verschiedenen Materialien, Herausforderungen bewältigen und somit Problemlösungsfähigkeit und logisches Denken fördern, ...), die emotionale Entwicklung (Gefühle ausdrücken, Frustrationstoleranz und Selbstbewusstsein, ...), Regelverständnis (Regeln kennenlernen, Regeln akzeptieren, soziales Miteinander, ...), eigene Identität stärken und eigene Talente entwickeln.

Ziele zu gezielte Angebote: Gezielte Angebote planen wir aufgrund von Beobachtungen und Interessen der Kinder. Die Kinder bringen altersentsprechend eigene Ideen, Wünsche und Vorstellungen mit ein. Gezielte Angebote unterstützen die Kinder in verschiedenen Entwicklungsbereichen, wie motorische Fähigkeiten, sprachliche Entwicklung, soziales Verhalten und emotionale Intelligenz. Die Kinder können ihre Fähigkeiten entdecken und weiterentwickeln. Gezielte Angebote geben uns zusätzlich die Möglichkeit die Entwicklung der Kinder genau zu beobachten.

Ziele zu Spiel im Freien: Mit den Kindern gehen wir in den Garten, auf Feldwege, besuchen Spielplätze, ... Dort haben die Kinder die Möglichkeit sich frei zu bewegen, mit Bobby-Cars zu fahren, zu klettern, zu schaukeln, zu balancieren, ...

Das Spiel im Freien hat zahlreiche pädagogische Vorteile, welche die ganzheitliche Entwicklung der Kinder unterstützt. Diese sind, die Förderung der motorischen Entwicklung (rennen, klettern, balancieren, ...), die Entwicklung der Sinne (Geräusche, Gerüche, Farben, ...), die soziale Interaktion (Interaktion, Konfliktlösung, ...), die Förderung der Kreativität (eigene Spiele entwickeln, erforschen von natürlichen Materialien, ...), die kognitive Entwicklung (Umwelt aktiv erforschen, Probleme lösen, ...) die Gesundheit (frische Luft, Bewegung, ...).

Wickeln, Toilette und Singkreis ca. 11.00 Uhr - ca. 11.30 Uhr

Vor dem Mittagessen fragen wir noch einmal nach, ob Kinder einen frischen Windel benötigen. Es geht ins Badezimmer, zur Toilette und zum Händewaschen. Den ganzen Tag über achten wir darauf, die Kinder nach Bedarf zu wickeln und ihnen die Möglichkeit zu bieten, auf die Toilette zu gehen.

Der Übergang zum Singkreis wird durch das Aufräumlied eingeleitet. Gemeinsam räumen wir die verschiedenen Spielecken auf und treffen uns anschließend zu einem Singkreis auf dem Teppich. Wir machen gemeinsam Finger- und Tanzspiele, singen Lieder (mit Instrumenten) und unterhalten uns über den Tag.

Ziele: Durch das Singen des Aufräumliedes, wird den Kindern das Aufräumen bewusst gemacht und angenehm eingeleitet. Die Kinder erlernen ein Verantwortungsbewusstsein, Spielsachen, die sie ausgeräumt haben auch wieder aufzuräumen.

Durch das Singen der Lieder und das Spielen von Finger- und Tanzspielen im Singkreis, wird die Sprachentwicklung, die motorische Entwicklung, die musikalische Frühentwicklung, ... der Kinder gefördert.

Mittagessen ca. 11.30 Uhr- ca. 12.15 Uhr

Das Mittagessen findet gemeinsam mit der ganzen Gruppe statt. Beliefert wird die Einrichtung von der Cateringfirma „Mahlzeit“. Das Mittagessen wird von der Hauswirtschaftskraft in Schüsseln aufgeteilt. Genauso, wie beim Frühstück, haben die Kinder die Möglichkeit sich aus den Schüsseln ihr eigenes Essen selbst mit Schöpflöffeln zu nehmen. Kinder die noch gefüttert werden oder Unterstützung benötigen, bekommen diese natürlich. Nach dem Mittagessen begleiten wir die Kinder ins Badezimmer. Dort unterstützen wir beim Hände- und Mundwaschen.

Ziel: Die Kinder erfahren Gemeinschaft beim Essen. Es werden Tischregeln vermittelt. Die Nahrungsaufnahme findet ganz bewusst statt, um ein positives Verhältnis zum Essen zu fördern. Wie beim Frühstück, entscheiden die Kinder, was und wieviel sie essen möchten. (siehe Frühstück).

Mittagsschlaf ca. 12.15 Uhr-ca. 14.00 Uhr

Die Kinder ziehen sich auf ihren Betten oder am Teppich aus und räumen ihre Kleidung in eine Kiste (die mit dem Zeichen des Kindes versehen ist). Jedes Kind hat sein eigenes Bett an einem festen Platz im Schlafräum. Zum Einschlafen läuft eine leise Entspannungsmusik. Alle Kinder dürfen an der Ausruhzzeit teilnehmen. Keinem Kind wird ein Mittagsschlaf verwehrt. Kann ein Kind nicht einschlafen, verlässt es mit uns den Schlafräum und kann sich in der Kuschelecke ausruhen oder im Gruppenraum beschäftigen.

Wenn die Kinder wach werden, können sie eigenständig aus dem Schlafräum laufen oder werden von uns geholt.

Ziele: Die Kinder haben die Möglichkeit sich auszuruhen und/oder zu schlafen.

Dies sehen wir als sehr wichtig für die Kinder an. Während des Schlafens kann sich der Körper regenerieren und das Gehirn verarbeitet Informationen und Reize und festigt Gelerntes.

Aufwachen, Wickeln, Anziehen ca. 14.00 Uhr- ca. 14.30 Uhr

Nach dem Aufwachen werden die Kinder bei Bedarf gewickelt und können zur Toilette gehen. Die Kinder nehmen ihre Kisten und ziehen sich an. Dann ist noch Zeit zum Bücher lesen und Kuschneln, bis alle Kinder fertig sind.

Brotzeit ca. 14.30 Uhr- ca. 15.00 Uhr

Zur Brotzeit setzen wir uns wieder gemeinsam an den Tisch. Es gibt frisches Obst, Joghurt oder Brot.

Ab hier beginnt die gleitende Abholzeit.

Abholzeit bis 16.00 Uhr (bzw. nach Buchungszeit)

Nach der Brotzeit ist wieder Zeit für freies Spielen, gezielte pädagogische Angebote oder Hinausgehen in den Garten, bis dann alle Kinder nach Hause gehen.

Ziele: Die Familien werden über den Tag ihres Kindes informiert. Dies sehen wir als sehr wichtig für eine gute Erziehungspartnerschaft an.

Jedes Kind wird von uns persönlich verabschiedet.

4.4. Interaktionsqualität mit Kindern - wie wir als Pädagogen mit den Kindern in Kontakt treten

Für die Entwicklung und das Wohlbefinden der Kinder in unsere Kinderkrippe ist uns eine gute Beziehungsgestaltung zu den Kindern sehr wichtig.

Zu einer guten Interaktionsqualität in der Kinderkrippe gehören unter anderem:

1. Sensible und einfühlsame Reaktionen auf die Bedürfnisse der Kinder:

Wir nehmen die Gefühle und die Bedürfnisse der Kinder wahr und reagieren angemessen, mit Beachtung des jeweiligen Entwicklungsstandes. Wir achten auf die Reaktionen der Kinder, wobei es wichtig ist nicht nur auf verbale Interaktion, sondern auch auf die nonverbalen Signale zu achten. So ist ein Kopfschütteln gleichzusetzen mit einem Nein.

2. Anregende und förderliche Interaktionen:

Wir bieten den Kindern durch verschiedene Angebote vielfältige und anregende Erfahrungen, die ihre kognitive, emotionale und soziale Entwicklung unterstützen. Wir zeigen den Kindern unser Interesse an ihrem Tun und kommunizieren mit ihnen auf Augenhöhe.

3. Respektvolle Kommunikation:

Wir treten den Kindern respektvoll und wertschätzend gegenüber. Gerade bei Kindern, die sich noch nicht sprachlich äußern können, ist es besonders wichtig, auf die Körpersprache zu achten, genau hinzusehen und auf nonverbale Signale einzugehen. Wir lassen die Kinder ausreden, geben ihnen genügend Zeit zum Antworten und nehmen sie ernst.

4. Kontinuität und Stabilität in den Beziehungen:

Im Team der Villa Glückskind findet wenig Wechsel der Fach- und Erziehungskräfte statt. Die kontinuierliche und stabile Beziehung zwischen uns und den Kindern ist wichtig für ein sicheres und vertrauensvolles Umfeld. Die Kinder kennen alle Mitarbeitenden und haben Vertrauen zu ihnen.

5. Partizipation der Kinder:

Wir achten darauf, die Kindern, je nach Entwicklungsstand in Entscheidungsprozesse mit einzubeziehen und ihnen jederzeit die Möglichkeit zu geben, ihre Bedürfnisse mitzuteilen. Die Kinder haben ein Recht auf ihre Meinung und darauf in Entscheidungen die sie betreffen, mit einbezogen zu werden, z.B. bei der Wahl der Spielmöglichkeiten, der Teilnahme an Beschäftigungen, ...

4.5 Ko-Konstruktion - von und miteinander lernen

Ko-Konstruktion heißt, dass Lernen durch Zusammenarbeit stattfindet, also von Fachkräften und den Kindern gemeinsam ko-konstruiert wird. Der Schlüssel bzw. die Basis dieses Ansatzes bildet die soziale Interaktion. Das bedeutet, dass Kinder die Welt zu verstehen lernen, indem sie sich mit anderen austauschen und verschiedenen Bedeutungen untereinander aushandeln.

Wir als Fachkräfte können mit Kindern Wissen ko-konstruieren, indem wir die Erforschung von Bedeutung stärker betonen als den Erwerb von Fakten. ²

Beispiel: Einige Kinder bauen mit den Korkbausteinen in unserer Bauecke einen Turm. Der Turm fällt um. Die Kinder unterhalten sich darüber, warum der Turm umgefallen ist und versuchen ihn erneut aufzubauen. Dabei beobachten wir die Kinder. Die Kinder probieren sich aus, reden mit einander, bauen den Turm wieder auf, versuchen ihn noch höher zu bauen und die Bausteine auf unterschiedliche Art einzubauen. Dabei fällt der Turm immer wieder in sich zusammen. Ein Kind stellt die Frage, warum auf dem dreieckigen Baustein kein anderer Baustein gebaut werden kann. Wir beobachten die Gespräche zwischen den Kindern und geben keine schnellen, fertigen Lösungen vor, sondern setzen Impulse, wenn die Kinder nicht weiterkommen. Auf dem Weg hin zu eigenen Lösungen der Kinder halten wir uns zurück und erkennen die Lösungswege der Kinder an.

4.6 Unsere Bildungs- und Entwicklungsdokumentationen für jedes Kind

Eine transparente Bildungspraxis in der Kinderkrippe bezieht sich auf die Dokumentation und Reflexion der Bildungs- und Entwicklungsprozesse jedes einzelnen Kindes. Durch eine strukturierte Bildungs- und Entwicklungsdokumentation können wir die individuellen Fortschritte, Bedürfnisse und Interessen der Kinder besser verstehen und gezielt darauf eingehen.

Beobachtung und Dokumentation:

Die regelmäßige, gezielte und strukturierte Beobachtung der Kinder ist die Grundlage unserer pädagogischen Arbeit. Durch Beobachtungen im Freispiel, bei Aktivitäten oder im Alltag wird

² Quelle: (<https://equijoga.de/Kokonstruktion.pdf>/<https://www.kita.de/wissen/kokonstruktion/>)

sichtbar, was die Kinder zurzeit beschäftigt, welche Stärken und Kompetenzen sie haben. Daraufhin können passende Angebote und Projekte mit oder für die Kinder entwickelt werden. Diese Beobachtungen werden dokumentiert und für Gespräche mit den Familien über die Entwicklung und Interessen der Kinder verwendet.

Glücksbuch:

Jedes Kind hat sein eigenes Glücksbuch. Am Orderrücken befindet sich ein Bild/Zeichen des Kindes. Mehrere Parteien sind an der Gestaltung der Glücksbücher involviert. Wir als PädagogInnen, die Familien und die Kinder. Wir füllen die Seiten mit Leben, indem wir gemalte Bilder und Fotos des Kindes hineinkleben und dazu beschreiben, was die Kinder in diesem Moment erlebt haben. Auch Lieder, Fingerspiele und Rezepte aus dem Villa Glückskind Alltag dürfen natürlich nicht fehlen. Die Eltern bekommen immer wieder Seiten zur Gestaltung mit nach Hause. Sie gestalten Seiten, wie die Kinder beispielsweise Silvester verbracht haben, besondere Momente oder Erlebnisse aus dem Urlaub. Die Glücksbücher sind Eigentum der Kinder. So können die Kinder entscheiden, wenn sie z.B. Seiten aus ihrem Glücksbuch mit nach Hause nehmen wollen. Nur das Kind, dem das Glücksbuch gehört, darf es aus dem Regal nehmen und ansehen.

Entwicklungsgespräche:

Zweimal im Jahr findet mit den Eltern das Entwicklungsgespräch statt. Wir befassen uns mit den verschiedenen Bereichen Körperbewusstsein und Pflege, Umgebungsbewusstsein, Sozial-Emotionale Entwicklung, Spieltätigkeit, Sprache und Literacy, Kognition sowie Grob- und Feinmotorik. Unsere Beobachtungen werden im Entwicklungsgespräch an die Eltern weitergegeben. Ebenso findet auch ein Austausch mit den Eltern statt, in dem die Eltern die Möglichkeit haben, über Situationen von zu Hause zu berichten und Fragen über das Verhalten, die Entwicklung und den Alltag ihres Kindes zu stellen. Für Entwicklungsbeobachtungen und Dokumentationen nutzen wir den Entwicklungsbogen von Petermann und Petermann.

Diese Entwicklungsgespräche dienen dazu, den Familien einen genauen Eindruck über die Entwicklung ihres Kindes zu vermitteln und gemeinsam evtl. Entwicklungsdefizite frühzeitig zu erkennen. In Zusammenarbeit mit den Familien können anschließend Wege für eine gezielte Unterstützung besprochen werden.

5. BILDUNGSPARTNERSCHAFTEN UND KOOPERATIONEN IN UNSERER KINDERKRIPPE

5.1 Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Familien

Unsere Kinderkrippe legt großen Wert darauf, Eltern als Partner und Mitgestalter in der Betreuung ihrer Kinder einzubeziehen. Wir sehen die Eltern als wichtige Bezugspersonen für die Kinder und möchten eine enge Zusammenarbeit mit ihnen pflegen.

Eltern sind herzlich eingeladen, sich aktiv in das Krippengeschehen einzubringen, sei es durch regelmäßige Gespräche mit uns, Teilnahme an Elternabenden oder auch durch Mitarbeit bei verschiedenen Veranstaltungen und Projekten. So haben wir z.B. für unseren Weihnachtsbasar Unterstützung der Eltern bei den Besorgungen von verschiedenen Materialien erhalten. Zudem gab es Eltern, die als „Helfer“ für das Beaufsichtigen der Feuerschale zuständig waren.

Wir schätzen den Input und die Ideen der Eltern und möchten gemeinsam mit ihnen dafür sorgen, dass sich die Kinder in unserer Einrichtung wohl und geborgen fühlen. Durch eine offene Kommunikation und einen respektvollen Umgang miteinander können wir gemeinsam dazu beitragen, dass die Kinder eine liebevolle und fördernde Umgebung erleben.

Wir freuen uns darauf, gemeinsam mit den Eltern die Entwicklung der Kinder zu begleiten und sie auf ihrem Weg zu selbstbewussten und glücklichen Persönlichkeiten zu unterstützen.

Unser Ziel ist es, eine enge Partnerschaft mit den Eltern aufzubauen, die auf Vertrauen und Offenheit basiert. Dies beinhaltet auch den regelmäßigen Austausch bei der Bring- und Abholsituation. Wir freuen uns über Informationen der Eltern am Morgen, wie die Nacht verlaufen ist oder ob das Kind besondere Erlebnisse hatte. Im Gegenzug berichten wir beim Abholen über den Tag des Kindes.

Einmal im Jahr findet zudem ein Elternabend statt, bei dem die Jahresplanung präsentiert wird und die Eltern die Möglichkeit haben, sich kennenzulernen. Des Weiteren planen wir regelmäßige Elternabende zu verschiedenen Fachthemen, bei denen wir oder externe Experten über beispielsweise Ernährung, Windelfreiheit, Spieltätigkeit von Kindern oder Sprachentwicklung informieren. Diese Themen werden an den Bedürfnissen der Gruppe oder jährlich wiederkehrenden Themen ausgerichtet.

5.1.1 Unsere Kita-App Famly

Wir nutzen in unserer Kinderkrippe die App Famly. Die Nutzung einer App bietet für uns und auch die Eltern viele Vorteile. Durch unsere App können Informationen und Termine schnell und einfach kommuniziert werden. Zudem können Fotos und Videos von den Kindern während ihres Alltags bei uns in der Kinderkrippe mit den Eltern geteilt werden. Ebenso haben die Eltern die Möglichkeit, über App mit uns oder mit anderen Eltern zu kommunizieren. Die App ist datenschutzkonform und schützt die Privatsphäre der Kinder und Eltern.

5.1.2 Elternbeirat:

Einmal jährlich wird an unserem ersten Elternabend im neuen Betreuungsjahr der Elternbeirat gewählt, der sich idealerweise aus jeweils ein bis zwei ElternsprecherInnen zusammensetzt. Die erste Elternbeiratssitzung findet im ersten Quartal statt, damit sich die Mitglieder untereinander kennenlernen und ihren Vorsitzenden wählen.

Der Elternbeirat tritt auf Einladung seines Vorsitzenden nach Bedarf, jedoch mindestens zweimal jährlich, zusammen. Verlangen die Eltern die Einberufung des Elternbeirates, ist ihnen Gelegenheit zu geben, ihr Anliegen im Elternbeirat vorzutragen. Zu den Sitzungen des Elternbeirates können der Träger und die Einrichtungsleitung eingeladen werden.

Der Träger sowie die Leitung informieren den Elternbeirat über alle wesentlichen Fragen der Bildung und Erziehung in der Einrichtung, insbesondere über die Jahresplanung, Projekte und Ausflüge. Der Elternbeirat berichtet den Eltern mindestens einmal im Jahr über seine Tätigkeit. Der Träger stellt dem Elternbeirat Räume für seine Versammlungen zur Verfügung.

Der Elternbeirat hat eine beratende Funktion. Entscheidungen tragen der Träger, die Leitung und das pädagogische Personal.

Bei Fragen und Wünschen kann der Elternbeirat jederzeit auf uns zukommen.

5.2 Kooperation mit Externen

Im Rahmen von Einzelintegrationen arbeiten wir mit Therapeuten und Frühförderstellen zusammen.

Bei Interessen der Kinder besuchen wir verschiedenen Institutionen, wie z.B. Feuerwehr, Polizei, Bäcker, ..., und sind bemüht Kooperationen aufzubauen.

5.3 Kinderschutz und Schutzkonzeption der Einrichtung

Um die uns anvertrauten Kinder gut zu schützen, haben wir ein Schutzkonzept entwickelt, welches gerne bei uns in der Einrichtung eingesehen werden kann.

Im Falle eines Vorkommnisses nach §8a arbeiten wir mit der dort ansässigen IseF der

AWO-Beratungsstelle in Ottobrunn zusammen.

6. Unsere Qualität

6.1 Qualitätssicherung und Beschwerdemanagement

Unsere Maßnahmen zur Qualitätssicherung:

- Regelmäßige Überprüfung und Aktualisierung der **pädagogischen Konzeption** sowie dem **Schutzkonzept** und Ziele der Kinderkrippe.
- Fortlaufende **Beobachtung und Dokumentation der Entwicklung** der Kinder durch qualifiziertes Personal.
- **Regelmäßige Elterngespräche** zur Abstimmung von Erziehungszielen und zur Rückmeldung über die Entwicklung des Kindes.
- Kontinuierliche **Weiterbildung** und den anschließenden Austausch, um aktuelle Erkenntnisse aus der Pädagogik und Psychologie zu integrieren.
- Einbindung von **externen Fachkräften** wie Therapeuten oder Beratungsstellen bei Bedarf.
- Sicherstellung einer **gesunden Ernährung** und ausreichender **Bewegungsmöglichkeiten** für die Kinder.
- **Hygiene- und Sicherheitskontrollen** in den Räumlichkeiten der Kinderkrippe.
- **Einbeziehung der Kinder** in Entscheidungsprozesse und Gestaltungsmöglichkeiten im Krippenalltag.
- **Transparente Kommunikation** mit Eltern, Mitarbeitenden und Trägerorganisationen über Qualitätsstandards und Entwicklungen in der Kinderkrippe.

In unserer Kinderkrippe wird die pädagogische Arbeit als kontinuierlicher Lernprozess verstanden. Daher sind wir uns alle bewusst, dass wir uns ständig selbst reflektieren, weiterentwickeln und flexibel auf Veränderungen reagieren müssen.

Um dies sicherzustellen, reflektieren wir uns regelmäßig in Teamsitzungen und nehmen an Fort- und Weiterbildungen teil. Die Ergebnisse werden von uns im Team weitergegeben.

Einmal im Jahr werden die Eltern gezielt befragt, um die pädagogische Arbeit in unsere Einrichtung zu bewerten. Die Ergebnisse dienen als Möglichkeit zur kontinuierlichen Weiterentwicklung und Verbesserung unserer Arbeit.

Das Ergebnis der Umfrage wird an der Infowand zur Einsicht für alle Familien der Einrichtung ausgehängt.

Beschwerdemanagement:

Die Eltern können Beschwerden persönlich, schriftlich, telefonisch oder per Mail an den Träger, die Leitung oder die Mitarbeitenden richten. Ebenso steht der Elternbeirat zur Verfügung.

Beschwerden werden immer ernst genommen und mit dem Team, der Leitung und/oder dem Träger besprochen. Wenn nötig werden die Parteien zu einem Austausch eingeladen.

Um eine Beschwerde an die Leitung zu richten, sollte bitte ein Termin vereinbart werden.

6.2 Weiterentwicklung unserer Qualität

Unsere Kinderkrippe in der Münchner Straße besteht erst seit dem 01.09.2025. Die beiden Gruppen, Minikita Saglerstraße und Kinderkrippe Bahnhofstraße wurden zum 1.09.2025 zusammengelegt. Daher werden wir nun unsere Qualität gemeinsam weiterentwickeln und fortschreiben.

A) Das **Qualitätsmanagement** soll erweitert werden. Ein Qualitätshandbuch soll entstehen.

Qualitätsmanagement in unserer Kinderkrippe ist wichtig, um sicherzustellen, dass die Bedürfnisse und das Wohl der Kinder stets im Mittelpunkt stehen. Durch ein strukturiertes Qualitätsmanagement können Standards definiert und kontinuierlich überprüft werden, um eine hohe Qualität in der pädagogischen Arbeit zu gewährleisten. Dies trägt dazu bei, dass die Kinder sich in ihrer Entwicklung optimal entfalten können und eine sichere und liebevolle Umgebung vorfinden.

Darüber hinaus ermöglicht ein Qualitätsmanagement auch eine systematische Evaluation der pädagogischen Arbeit, um Stärken und Schwächen zu identifizieren und Verbesserungspotenziale aufzudecken. Dies wiederum führt zu einer kontinuierlichen Weiterentwicklung der Einrichtung und trägt dazu bei, dass Eltern und Mitarbeitende gleichermaßen Vertrauen in die Qualität der Betreuung haben.

Insgesamt dient Qualitätsmanagement also dazu, die Zufriedenheit aller Beteiligten zu erhöhen, die Professionalität der Einrichtung zu steigern und letztendlich die bestmögliche Betreuung und Förderung der Kinder sicherzustellen.

B) Es soll ein umfassendes **Praxisanleitungskonzept** entwickelt werden, das auf fundierten Qualifikationen und Erfahrungen basiert.

Auszubilden in unserer Kinderkrippe ist uns wichtig, da es die Fachkräfte von morgen formt. Durch die gezielte Anleitung und Förderung werden fundierte Kenntnisse und Fähigkeiten vermittelt, um qualitativ hochwertige Betreuung und Bildung für Kleinkinder sicherzustellen. Dies trägt nicht nur zur professionellen Entwicklung der Auszubildenden bei, sondern auch zur Qualität der Betreuung in der Kinderkrippe.

Die Anleitung von Praktikanten in der Kinderkrippe ist entscheidend, da sie dazu beiträgt, eine qualitativ hochwertige Betreuung sicherzustellen. Sie ermöglicht die Weitergabe von Erfahrung, Wissen und pädagogischen Praktiken, fördert die professionelle Entwicklung der Praktikanten und gewährleistet somit eine sichere und unterstützende Umgebung für die betreuten Kinder.

7.QUELLENANGABEN

vgl. BayBEP 2012, S.23 ff.

Quelle:(<https://equijoga.de/Kokonstruktion.pdf>/<https://www.kita.de/wissen/kokonstruktion/>)

*Ihre Kinderkrippe
Villa Glückskind*